



Medienmitteilung

Bern, 15 April 2021

Volksinitiative «Ja zum Schutz der Kinder und Jugendlichen vor Tabakwerbung»

SGK-S verspricht griffigen Jugendschutz im Tabakproduktegesetz

Die Gesundheitskommission lehnt zwar die Volksinitiative «Ja zum Schutz der Kinder und Jugendlichen vor Tabakwerbung» ab. Sucht aber den Kompromiss, baut das Tabakproduktegesetz zu einem indirekten Gegenvorschlag aus und beschliesst dabei einen griffigen Jugendschutz

Obwohl ein Konsens besteht, dass Kinder und Jugendliche Tabakprodukte weder kaufen, noch konsumieren dürfen, werden sie gezielt beworben. Mit durchschlagendem Effekt: die Mehrheit der Rauchenden beginnt mit dem Konsum als Minderjährige. Bereits rauchende Jugendliche weisen gemäss [neusten Untersuchungen](#) vermehrt Atembewegungsbeschwerden auf und jährlich sterben 9500 Menschen an den Folgen des Tabakkonsums. Es ist die häufigste vermeidbare Todesursache, wobei beispielsweise rund 25% aller Krebserkrankungen weltweit durch Verzicht auf Tabakkonsum verhindert werden könnten.

Mit der Rückweisung des Tabakproduktegesetzes 2016 war klar, dass die Neuauflage keine griffigen Jugendschutzmassnahmen im Bereich Tabakwerbung mehr enthalten würde und die Schweiz somit das Schlusslicht in Europa bei der Prävention bleiben würde. Deshalb hat eine [breite Trägerschaft](#) aus Gesundheitswesen, Jugend, Sport und Lehrerschaft eine Volksinitiative lanciert, um endlich den dringend nötigen Schutz der Kinder und Jugend sicher zu stellen.

Nachdem der Nationalrat die Volksinitiative knapp nicht zur Annahme empfohlen hat, empfiehlt nun auch die Gesundheitskommission des Ständerats mit **x zu y eine** Ablehnung. Die Bevölkerung hingegen sprach sich in den letzten Jahren in zahlreichen Umfragen immer mit über 60% für Werbebeschränkungen aus, die sogar über die Forderung der Volksinitiative hinaus gehen. Der Ständerat hat nun die Möglichkeit, das Versprechen der Kommission in die Tat umzusetzen und mit dem Tabakproduktegesetz einen indirekten Gegenvorschlag als **valablen Kompromiss** auszuarbeiten, welcher einen effektiven Jugendschutz sicherstellt. (**Variante: Der Ständerat hat nun die Möglichkeit, mit dem Tabakproduktegesetz einen valablen Kompromiss vorzuschlagen, welches einen effektiven Jugendschutz sicherstellt.**) Setzt sich in der parlamentarischen Beratung aber die inakzeptable nationalrätliche Version des Tabakproduktegesetzes durch, werden die Schweizer Stimmbürger/-innen den bald zwei Jahrzehnte dauernden Stillstand durchbrechen müssen und in der Volksabstimmung wirksame Tabakpräventionsmassnahmen bejahen.



Für weitere Informationen:

www.kinderohnetabak.ch

Reto Wiesli

Sekretär Initiativkomitee „Ja zum Schutz der Kinder und Jugendlichen vor Tabakwerbung“

031 508 36 10, reto.wiesli@hausarzt-schweiz.ch

Sandra Hügli-Jost

Kommunikationsbeauftragte mfe - Haus- und Kinderärzte Schweiz

078 920 24 05, sandra.huegeli@hausarzt-schweiz.ch

Wer trägt die Initiative «Ja zum Schutz der Kinder und Jugendlichen vor Tabakwerbung»

Hinter der Initiative „Ja zum Schutz der Kinder und Jugendlichen vor Tabakwerbung“ stehen die grossen Gesundheitsorganisationen der Schweiz. Neben der Allianz „Gesunde Schweiz“ sind dies insbesondere mfe Haus- und Kinderärzte Schweiz, die Krebsliga Schweiz, die Lungenligen, die FMH, der Schweizerische Drogistenverband, der Schweizerische Apothekerverband pharmaSuisse, die Lungenspezialisten sowie die Kardiologen. Hinzu kommt die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände. Auch Swiss Olympic, der Dachverband des Schweizer Sports, der Dachverband Lehrerinnen und Lehrer Schweiz und die Tessiner Associazione Svizzera Non fumatori ASN haben sich der Initiative angeschlossen.